# UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

## Das Ansehen des Landes

Das Ansehen des Landes hängt nicht von seiner Größe ab, sondern davon, wie dort mit der Natur und den Menschen umgegangen wird. Dabei spielt das Verhalten der Repräsentanten nicht nur in der Politik, sondern auch in allen übrigen Bereichen des Lebens eine wesentliche Rolle.

Nach den Verheerungen des Zweiten Weltkrieges als neutrales Land entstanden, wurde Österreich durch die Wahrung der Neutralität als einer der wenigen Orte für die Lösung internationaler Konflikte lange Zeit hoch geschätzt. Diesem Umstand haben wir auch den Sitz wichtiger internationaler Organisationen zu verdanken.

Wie kurzsichtig und unbedacht die Regierung mit dem Thema Sky Shield Europa umgeht, wenn Finanzmittel für Langstreckenraketen vorgesehen werden, ist nicht nachvollziehbar. Denn wer Langstreckenraketen auf ein Land richtet und einsetzt, muss damit rechnen, dass dieses auch reagieren wird. Außerdem wird naiver Weise geglaubt, die Schweiz nachmachen zu können, aber man vergisst, dass dort Vermögen weltweit gebunkert ist.

Abgesehen davon macht unsere Politik international einen erbärmlichen Eindruck, wenn wir etwa das Verhalten der Verfassungsministerin Edtstadler in Klimafragen betrachten. Da hat Ministerin Gewessler bereits im Oktober den Entwurf des Nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP) als österreichische Lösung in Brüssel rechtzeitig eingereicht, Frau Ministerin Edtstadler hat ihn Anfang Dezember einseitig zurückgezogen. Nun drohen uns, also den Steuerzahlern, wegen Vertragsverletzung „hohe Strafzahlungen" an die EU. Zum Unterschied von Deutschland verfügt unser Bundeskanzler gegenüber den übrigen Bundesministern über keine Richtlinienkompetenz. Ob die Bundesministerin für EU und Verfassung im Bundeskanzleramt das vielleicht nicht weiß? Einen guten Eindruck macht das im Ausland wohl kaum.

Mit dem Buch „Haltung: Flagge zeigen in Leben und Politik" hat Reinhold Mitterlehner den Verfall der Politik durch Kanzler Kurz und seine Konsorten beschrieben, vielleicht hoffend, dass das die ÖVP aus ihrem Machtrausch aufweckt. Gelesen hat das aber kaum jemand. Wer mit wachem Geist diesen Verfall verfolgt, wird am Jahr 2000 und Schüssel nicht vorbeikommen, dessen Folgen zur Entgleisung in eine rechte Sackgasse führen und sich die Flagge mit jedem Wind dreht.

an den Ibiza- und Eurofighterausschuss – haben viele Millionen Euro an Steuergeld verschlungen und letztendlich für den Bürger keine befriedigenden Ergebnisse gebracht. Die neuen U-Ausschüsse sollen pro Sitzungstag je zirka € 60.000 kosten. Ich bin mir sicher, dass dieses Polit-Theater den bevorstehenden Wahlen nicht dienlich sein wird. Ganz im Gegenteil. Die Politikverdrossenheit der Bevölkerung wird dadurch noch mehr geschürt und jene Parteien, die dieses vom Bürger ungeliebte „Hick-Hack" medienwirksam für sich zu nutzen versuchen, könnten letztendlich im Herbst ein böses Erwachen erleben.Mein Appell daher an die Verantwortlichen: „Investiert dieses Geld in soziale Bereiche – helft den Bedürftigen in unserem Land, so wie Sie es im Hohen Haus gerne predigen."

HERBERT GUTLEBEN, OBERWART

Es ist für mich unverständlich, dass sich Menschen vor Neuwahlen fürchten, wenn dies doch die einzige Möglichkeit ist, über vollbrachte Leistungen mit der bestehenden Regierung abzurechnen. Das Recht geht vom Volk aus und nur die Wähler können ihre bisherige Partei durch ihre Stimmabgabe stärken oder abstrafen. Es sollen sich daher alle Wahlberechtigten vor ihrer Stimmabgabe rückblickend Gedanken über die erbrachten Leistungen – „positive", aber vor allem „negative" – durch die Regierung machen und auch die fixen Wahlversprechen aller Parteien berücksichtigen, denn ein nachträgliches Kritisieren hilft nichts mehr, außer die Menschen warten bis zur nächsten Wahl. Laufende Notizen können diesbezüglich behilflich sein.

ERICH SCHAFLINGER, GRAZ

## Die Welt der himmlischen Kristalle

(Natur, WOCHE 2/24)

Seit meiner Kindheit beschäftige ich mich mit Schnee- und Lawinenkunde. Heute habe ich aber etwas Interessantes durch die WOCHE in Erfahrung gebracht. Dass eine Schneeflocke im Durchschnitt nur vier Tausendstel Gramm wiegt, beeindruckt und verwundert mich tatsächlich sehr.

ING. HARALD SCHOBER, WEIZ

## Mehr Sicherheit durch Sichtbarkeit

(Thema, WOCHE 1/24)

Die EU sollte es gesetzlich verpflichtend machen, dass die Bekleidungsindustrie beim Erzeugen ihrer Überbekleidung für den Winter bereits Reflektoren in die Kleidungsstücke einnäht. So gäbe es kein Vergessen oder Erzwingen, die Winterjacken und -mäntel würden von vornherein verkehrssicher sein, ohne viel Mehraufwand für die Erzeuger. Den Reflektor kann jemand zu Hause vergessen, die Jacke sicherlich nicht. Bei der Sportbekleidung werden oftmals Reflektoren in Kleidung und am Schuhwerk angebracht. Das wäre eine kleine Änderung im Gesetz mit großer Wirkung, die Menschenleben retten hilft.

KLAUDIA ASCHBACHER, GRATWEIN-STRASSENGEL